

# Meines Wenzel's Meisterstück.

Von Max Friedau.

Wer mein Wenzel war? Nun, ein formblumblaues Geschöpf, welches dazu diente, mir meine Uniformstücke zu putzen und mich täglich dreimal zu ärgern.

Seit seinem Meisterstück ist er jedoch in meiner Achtung bedeutend gestiegen. Wie das zugeht, wird folgende kleine Geschichte lehren.

Es war im Jahre 1858, als ich wohlbestallter Brigade-Adjutant war und meine Stelle infolge indirekt erhaltener Weisung so aufgab, daß ich nicht nur die Befehle des Generalmajors, sondern auch die der Frau Generalin und noch eifriger (und zwar ohne erhaltene Weisung, ganz freiwillig) die der hübschen Generalstochter ausführte.

Generalmajor Komuald v. Wals war ein lebenswürdiger alter Herr, der keinen Spaß verbarb und zu allen lustigen Dingen zu haben war, wenn — es seine theure Ehehälfte nicht sah und wußte. Die Frau Generalin war eine gar resolute, im übrigen aber auch eine noch recht hübsche, deshalb aber auch sehr eitle und anspruchsvolle Dame.

Ueber ihr fätschliches Alter konnte ich nie recht ins Reine kommen, da sie es meisterhaft verstand, Toilette zu machen, darüber aber war ich sofort mit mir einig, daß der Herr General in seiner häuslichen Dienstförmung kaum die Gewalt eines Vice-Gesetzten hatte.

Wenn ich so an manchem stillen Nachmittage in meinem an die Generalverwaltung anstoßenden Dienstzimmer saß und arbeite — sollte, so hörte ich wohl ein über das andere mal den Namen „Komuald“ lächeln, flöten, rufen, ja auch schmettern, in so verschiedenen Modulationen, daß ich nach dem Tonsalle der Ausdrucksweise immer schon ganz genau wußte, welche Witterung am generalmajerlichen Ehe-Himmel herrschte.

Das Produkt des lustigen, gutmüthigen alten Herrn und der ein wenig zu energischen Frau Generalin war jedoch ein prachtvolles! Fräulein Bertha, ein achtzehnjähriges, dunkelblondes Mädchen, war gerade eine Mischung von Gutmüthigkeit und dem lustigen Temperament des Pape's und der Energie der Mama.

Es ist selbstverständlich — was konnte ich auch als Brigade-Adjutant Gescheidteres machen? — daß ich mich bis über die Ohren in die schlanke Bertha verliebte und, nachdem ich der Gegenliebe mich versichert hatte, mich mit der kühnen Absicht trug, Fräulein Bertha zur Frau zu begehren.

Da, in der zwölften Stunde, kam das Verhängnis in Gestalt des Kriegs-Commissars Pohl! Dieser war auf kurzen Urlaub nach W., unserm Garnisonsort, gekommen, hatte beim General seine dienstliche Meldung und dann seine Privat-Besuche gemacht, und am letzten Kränzchen hatte der Commissar der Frau Generalin sowie meiner Bertha in auffallender Weise den Hof gemacht, ja mit letzterer so viel getanzt, daß ich ihm ebenso viele Stockfreiche mit glühenden Telegraphenstangen wünschte! Der Schrecklichste der Schrecken aber war: der Unglücks-Commissar gefiel der Frau Generalin ausnehmend und er machte in wenigen Tagen riesige Fortschritte.

Bertha wurde förmlich kommandirt, gegen ihn sehr freundlich zu sein, und wenn die Generalin kommandirte, da gab's nichts zu lachen.

Es war an einem trüben düsteren Februar-Tage, als ich, in meinem Dienstzimmer sitzend, sah und hörte, wie mein vernünftiger Rivale wieder Besuch machte. Es war der letzte Tag seines Aufenthalts in W. und erzählte mir ipäter Bertha unter Thränen, daß der verhasste Nebenbuhler für heute Abend (es war wieder Kasino-Hall angelegt) Mama zur ersten Duadrille und sie, Bertha, zum Cotillon engagirt und daß Mama in beider Namen zugesagt habe. Ja, der garliche Mensch, dieses Scheusal von einem Kriegscommissar hatte sogar, wie meine Bertha schluchzend mehr stammelte als erzählte, unter Begleitung einer süßlichen Grimasse betont, daß sein Lebensglück davon abhänge, ob die Frau Generalin sammt Fräulein Tochter

kommen werde oder nicht, worauf die Generalin den schwächenden Kriegs-Commissar verständnisvoll angeblickt und ihr Kommen positiv zugesichert hatte!

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

Wasserbedarf der Münchener Bierbrauereien. Nach einem Vortrage des Ingenieurs Niedermaier bedarf an Neuz- und Verbrauchswasser bei starkem Betriebe die Spatenbrauerei per Tag 1,200,000 Liter, Aktienbrauerei 800,000 Liter, Keißbrauerei 600,000 Liter, Hofbrauhaus 480,000 Liter, Augustiner 200,000 Liter, Mathäser 80,000 Liter, Singlspieler 300,000 Liter, Picherr 260,000 Liter, Kenger 203,000 Liter. Für die übrigen 21 Braustätten sind per Tag je 15,000 Liter berechnet.

Neueste Schuhmode. Die Damen der feinen Welt in London und Newyork tragen jetzt Schuhe, die oben sehr weit nach vorn ausgedehnt sind, so daß eben nur noch die Fehen bedeckt sind und der feine, seidene, durchbrochene Strumpf auf der Spanne des Fußes sichtbar ist. Der Schuh wird auf dem Fuße durch eine Spange festgehalten, die von einer Seite des Schuhs nach der anderen quer über den Fuß herübergeht und die entweder an der Seite des Schuhs befestigt wird oder nach Art der Armbänder mitten auf dem Fuß unter einer Rosette zum Einhalten gemacht ist. Die Spangen sind von gutem Gold und oft mit Edelsteinen oder Perlen besetzt. Gewiß, um solche Schuhe zu tragen, muß man „sehr fein“ sein!

Heirathsmarkt in Venedig. Wie der altgriechische Schriftsteller Herodot erzählt, verkauften die Illyrier ihre Töchter auf öffentlicher Auktion an den Weißbrotenden; diejenigen, die kein Gebot erzielten, wurden zu jedem Preise an den ersten Besten losgeschlagen. Diese barbarische Sitte verlor sich allerdings in christlicher Zeit, aber der Abschluß eines Heirathscontractes behielt stets noch die Form eines rein kaufmännischen Geschäftes. Noch zu einer verhältnißmäßig späten Zeitperiode führten venetianische Väter ihre Töchter zu einer großen, jährlich einmal stattfindenden Heirathsmesse, die in San Sietro di Castello Livolo abgehalten wurde, und wo sich auch die heirathslustigen Männer und Jünglinge einfanden, um eine Frau zu wählen. Die Jungfrauen waren alle weiß gekleidet, trugen das Haar aufgelöst und ihre Mütze an Gold und Perlen in einem Kästchen bei sich, das an einem bunten, über die Schulter geschlungenen Band befestigt war.

Wahrscheinlich ist, daß zwischen den meisten der dort sich findenden Paare schon vorher ein geheimes Einverständnis vorhanden war. Sobald ein jeder Mann seine zukünftige bessere Hälfte gefunden und mit dem Vater handelsmäßig geworden war, sprach der Bischof seinen Segen über die Paare und die jungen Chemänner führten ihre ihnen eben angetrauten Frauen nebst deren Geldkästen vom Fleck weg triumphirend in ihr Haus. — Mit ganz so wenig Umständen ist eine Eheschließung heutzutage doch nicht verknüpft.

(Die Chinesen in Kalifornien.) Bret Harte, der berühmte amerikanische Erzähler, entwirft in der „Neuen Freien Presse“ eine Schilderung der in Kalifornien arbeitenden Chinesen, gegen welche jetzt wieder mehr als je von Seiten des irischen Theiles der kalifornischen Bevölkerung agitirt wird; er reinigt die Chinesen von manchem gegen sie erhobenen Vorwurfe und entwirft ein interessantes Charakterbild von ihnen, wie sie eines Tages plötzlich inmitten der kalifornischen Goldsucher erschienen: „Niemand mußte, Niemand fragte, woher oder wie sie gekommen waren. Ob sie von den verführerischen Berichten der Kuli-Matrosen angezogene Einwanderer oder ob sie anfänglich nur desertirte Mannschaften von australischen, ostindischen oder chinesischen Kaufahrern waren — das versing wenig. Sie waren nun einmal da. Sie drängten sich nicht auf, sie übernahmen nicht etwa die Rolle von Konkurrenten oder Theilnehmern an der Goldsucherei, sondern theilten sich von selbst eine untergeordnete Stellung zu, traten in eine

Art freiwilligen Dienstverhältnisses, das lange unangestastet blieb. Sie steckten sich keine Particellen aus, sie planten sie nicht einmal, sie machten sich geduldig über den von den Goldgräbern weggeworfenen Schutt her und wuschen aus demselben so viel Gold, als ihre bescheidenen Ansprüche heischten. Sie behelligten den Goldsucher nicht durch ihre Gegenwart. Abends zogen sie sich in eigene Niederlassungen zurück. Der Preis der Vorräthe stieg nicht im mindesten durch die Bedürfnisse der Chinesen, denn sie nährten sich ausschließlich von Reis, den sie immer mit sich führten. Der kalifornische Goldgräber an der Arbeit veranlagte fünf Dollars für den Tag, der Chineser, der den Abwurf des Andern ausbeutete, lebte von zehn Cents. Unterdeß vergrößerte sich seine Arbeitssphäre unmerklich, blieb aber immer in niedrigen Regionen. Wo die Frauen gänzlich fehlten, übernahm der Chineser die Arbeit derselben und besorgte z. B. die Wäsche für die ganze Gegend. Erst durch ihn wurde die Keuschheit eine erreichbare Tugend. Dann übertrug er seine Geduld in die Küche der Bergleute und bereicherte den primitiven Speisezettel derselben. Durch ihn kam Schweißarbeit, Gehorham und ein gewisser Grad von Intelligenz in die Haushaltungen der Goldsucher. Seine Nachahmungskunst ist rühmendwerth. Der Chineser braucht über keinen Gegenstand zweimal befehrt zu werden. Er ist von Natur höflich und ernst. Er stand hinter dem Herrn Stuhl ruhig, aufmerksam, aber nicht im mindesten mittheilend. Er wartete bei Tische auf und drückte in jeder Geberde aus, daß er hoch erhaben stehe über seinem Herrn und durch seinen noch so erniedrigenden Dienst seine Stellung beeinträchtigte. Das lag aber nicht in der Geberde allein. Er hielt sich allen Ernstes für einen „Barbaren“, für einen „fremden Teufel“, für einen Untergeordneten, auf dessen Standpunkt er nicht sinken konnte, wenn er sich noch so sehr erniedrigte. Er fühlte sich, auf seiner dreitausendjährigen Cultur fußend, so sicher, daß ihn die Fortschritte der Menschheit von heutzutage wenig beirren. Obgleich streng religiös, drängte er doch seine ausgiebige Mythologie nicht Menschen auf, die schon lange gegen Einen Gott skeptisch waren. Er glaubte an die Seelenwanderung und ließ allen Thieren zärtliche Pflege angedeihen. Er betete den Teufel in beiner Haushaltung aufrichtig und offen an und machte sich in seinen eigenen gottlosen Klüchen zu Schanden. Er trug keine Kleider, sprach keine Sprache, ahmte ausnahmsweise keine Laster nach, verließ aber dennoch stets ungestört und unantastbar in seiner himmlischen Atmosphäre.“

## Landesproduktbörse.

Stuttgart den 3. April. Seit einigen Tagen haben wir ausgiebigen Regen, der den Feldern sehr gut zu Statten kommt, und da nun die Temperatur milder geworden ist, die Vegetation rasch befördert. Im Getreidegeschäft war es auswärts fast überall flau, wozu einerseits die noch ziemlich starken Lagerbestände, andererseits aber die günstigen Witterungsverhältnisse viel beigetragen haben. — Unter dem Einfluß dieser milderer Berichte verkehrte auch unsere heutige Börse in ruhiger Haltung und die Umsätze beschränkten sich auf den laufenden Bedarf, der übrigens in der letzten Zeit etwas zugenommen hat. Wir notiren: per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 25,25—26,50 M., russischer 26,50 M., amerikanischer 26,50 M., Kernn 25,50 bis 26,40 M., Dinkel 17—17,20 M., Mehlpriese pro 100 Kilogr. incl. Sack: Mehl Nr. 1: 38—39 M., Nr. 2: 35,50—36,50 M., Nr. 3: 32—33 M., Nr. 4: 29—30 M.

## Goldkurs vom 5. April.

20 Frankenstücke	16 17—21
Englische Sovereigns	20 39—44
Russische Imperiales	16 68

## Gekorben

den 7. d. Mts.: Johann Adam Kübler vom Hirschof, 56 Jahre alt, an Ausgehörung. Beerdigung am Freitag den 9. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 43

Samstag den 10. April 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

### An die Gemeindebehörden.

In Betreff der Frucht- (Dinkel-) Besoldungen der Schullehrer vom 1. April 1879 bis 31. März 1880 ist die nachstehende Berechnung, welche nach den je weilig veröffentlichten Fruchtpreisen der hiesigen Schranne gefertigt ist, zu Grunde zu legen.

Quartal.	Datum des Marktages.	Nummer des Amtsblatts.	Gewicht pro Scheffel.	Preis pro Centner.	Preis pro Scheffel.
1.	4. Juni 1879.	65	159	M. 7	Pf. 7
2.	3. Sept. 1879.	104	161	7	28
3.	3. Dechr. 1879.	143 u. 9 v. 1880.	157	8	7
4.	3. März 1880.	29	166	8	41

Durchschnittspreis für das ganze Jahr für 1 Centner 7 M. 70 Pf.

Den 7. April 1880. " " " " " " 1 Scheffel 12 M. 40 Pf.

R. Oberamt. Göbel.

## Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung des Bezirkskommandos vom 30. v. M. in Nr. 41 dieses Blattes wird bezüglich der Uebungen der Reserve- und Landwehrmannschaften der **Infanterie** pro 1880 höherer Anordnung zu Folge dahin abgeändert, daß die vorerwähnten Mannschaften nicht in der Zeit vom 18. bis 29. Mai d. J., sondern **vorwiegend vom 2. bis 11. Mai d. J.** werden einberufen werden.

R. Landwehrbezirkskommando Hall.



Revier Welzheim.

## Stamm- u. Brennholzverkauf.

Freitag den 16. April, von Morgens 9 Uhr an im **Lamm in Welzheim** aus Schmalenberg 4, Saullinge und Scheidholz: 27 Nadelholzstämme mit 8 Fm. 3. und 4. Cl. Langholz, 3 Fm. Ausschuß, 21 Fm. 1. und 2. Cl. Sägholz, 2 Fm. Ausschuß, 154 Nm. huchene Prügel und Abfall, 58 Nm. birchene Scheiter, 32 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 5 Nm. aspen Anbruch, 2900 Wellen Laub- und Nadelreisig auf Mahden. Ferner aus Brantweinschlag: 36 Buchen mit 31 Fm.



## Murrhardt. Bekanntmachung.

Die am 16. bis 18. März vorgenommene Verpachtung von Bahnabschnitten der **Marlung Murrhardt, Hausen, Jornsbad, Plapphof, Ruppshof und Fichtenberg** auf die Jahre 1880, 1881 hat die höhere Genehmigung erhalten.

R. Eisenbahnbauamt. Schmolter.



## Verkauf eines Gebäudes.

Höherer Weisung zu Folge wird die auf **Parzelle-Nr. 719/2** der **Marlung Fichtenberg** stehende **Bauhütte** mit dem dazu gehörigen Areal von 7 a 28 qm im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht.

Das Gebäude, zweistödig mit Kniestock und Ziegeldach, 11,28 fm lang, 5,75 m breit, aus Fachwerks-Mauerwerk bestehend und 2 geräumige Wohnungen, Küche und Keller enthaltend, befindet sich in gutem baulichen Zustand und ist vermöge seiner Lage an der **Gaildoorfer Staatsstraße** und gegenüber dem Stationsgebäude **Fichtenberg** zu jedem Zwecke verwerthbar.

Die Verkaufsverhandlung findet **Montag den 19. April d. J., Nachmittags 3 Uhr**, an Ort und Stelle statt. Die Kaufbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle erfragt werden.

Murrhardt den 8. April 1880. R. Eisenbahnbauamt. Schmolter.

## Formulare zu Einreichung von Zahlungsbefehlen & Klagschriften

werden empfohlen von der

Druckerei des Murrthalboten.

## Markt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde **Marbach** bittet um die Erlaubnis, neben den bereits bestehenden Märkten jährlich noch weitere 3 Viehmärkte abzuhalten und zwar im Monat April am ersten Dienstag u. Juni am dritten Dienstag u. August am letzten Dienstag. Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind **binnen 20 Tagen** beim **R. Oberamt Marbach** anzubringen. Den 7. April 1880.

R. Oberamt. Rlett.

## Verkauf eines Wohnhauses.

In Folge amtsgerichtlichen Auftrags wird dem **Cailler Friedrich Adermann** dahier im Wege der Zwangsversteigerung am **Montag den 19. April 1880**, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Gebäude-Parz. Nr. 15. 89 u. Wohnhaus 3 qm Traufrecht hinterm Haus 2 qm dso. vor dem Haus 53 qm Ein einstodiges Wohnhaus oben im Dorf, neben **Georg Adermanns** Wwe. Brandverf. Anst. 780 M. Parz. Nr. 3/3. 47 qm früher Gemüsegarten nun Dünglege hinter den Häusern. Gerichtl. Gesamtanschlag 800 M. Als Verwalter ist **Gemeinderath Röhner** und zur Verkaufskommission **Schultheiß Molt** und **Gemeinderath Schäfer** bestellt.

Kaufsliebhaber werden zu diesem Aufstreiche unter dem Anfügen eingeladen, daß für ein erfolgreiches Angebot ein zahlungsfähiger Bürge zu stellen ist. Den 24. März 1880.

Vollstreckungsbehörde. Für dieselbe: der aufgestellte Hilfsbeamte **Stadtschultheiß Godt** in **Badnang**.

## Badnang. erledigte Nachtwächter-Stelle

Bewerber um eine erledigte Nachtwächter-Stelle für hiesige Stadtgemeinde haben sich binnen 4 Tagen beim **Stadtschultheiß Godt** zu melden. Den 9. April 1880. Stadtschultheißnam. Godt.

## Siegenachtsverkauf.

In Folge amtsgerichtlicher Anordnung kommt, nachdem der erste Verkauf kein Resultat geliefert hat, am **Dienstag den 13. April**, Vormittags 11 Uhr, nachstehende Liegenschaft des **Carl Wieland, Zimmermanns** von **Gallenhof** auf hiesigem Rathhaus im Wege der Zwangsversteigerung im zweiten Termine zum **legtenmale** zum Verkauf u. zwar: **Marlung Seckelberg**: Gebäu. Nr. 45. Die Hälfte an 2 a 47 m einem zweistödigem Wohnhaus mit steinernem Stock sammt Werkstall und Stallung, auch angebauter Scheuer unter einem Dach nebst Hofralthe, am Weg nach **Hirschof** und **Sautsbach**, Gemeinderathl. Anst. 800 M. Nr. 374 375/1. 4 a 15 m Acker im Fölze beim Haus, Gemeinderathl. Anst. 150 M. Nr. 131. 28 a 67 m Acker und

**Debe in Feldbädern, früher Hochhalde**  
genannt,  
Gemeinderäthl. Anschl. 150 M.  
Nr. 72. 23 a 17 m Ader und  
Debe in den Gaisbädern,  
Gemeinderäthl. Anschl. 260 M.  
Nr. 373/2. 4 a 54 m Wiese  
im Gölge,  
Gemeinderäthl. Anschl. 150 M.  
Nr. 211. 4 a 56 m Weinberg  
und Waide mit Laubgebüsch am Glai-  
tenberg,  
Gemeinderäthl. Anschl. 25 M.  
**Markung Hirschhof:**  
Nr. 113. 32 a 11 m Ader und  
Debe in Seebädern,  
Gemeinderäthl. Anschl. 250 M.  
Kaufsliebhaber werden hiezu unter  
dem Anfügen eingeladen, daß jeder Stei-  
gerer einen tüchtigen Bürgen und Selbst-  
zähler zu stellen hat.  
Den 8. April 1880.  
Vollstreckungsbehörde:  
Vorstand C. S. e. l. e.

**Holz-Verkauf.**  
Bäder Strohmaier's  
Wittwe verkauft aus ihrem  
Mald  
**Montag, 19. April,**  
Vormittags 10 Uhr,  
**22 Stück Fuchstannen,**  
zu Säg- und Bauholz geeignet. Lieb-  
haber sind eingeladen.

**Fabrniß-Verkauf.**  
Wegen Abzugs wird im Gasthaus  
**3 Löwen** dahier am nächsten  
**Wittwoch, 11. April 1880,**  
von Morgens 9 Uhr an,  
eine **Fabrnißauktion** gegen baare  
Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:  
Verschiedene Betten, Leinwand, Bett-  
laden, Tische, Porzellan, viele Gläser,  
Blechgeschirr, Kübelgeschirr nebst vie-  
lem allgemeinem Hausrath.  
Die Liebhaber werden freundlichst  
eingeladen.

**Wohnhausantheilverkauf.**  
Nothgerber Friedr. Kupp's Wittwe  
verkauft aus freier Hand ihren Wohn-  
hausantheil im Wilschenderle und er-  
sucht ernstliche Liebhaber, sich mit ihr  
ins Benehmen zu setzen.  
Nächsten Seeländer  
**Saatlein,**  
dreiblättrigen und ewigen **Alecfamen,**  
**Esper, Grasfamen, Pfefferdegen**  
halte bestens empfohlen, auch bin zur  
Bereitstellung von **Dungmittel** jeder Art  
bereit.  
**C. Weismann.**

**Speise-Kartoffeln**  
ausgefordert, erhalte ich diejenigen, welche  
von denselben noch mehr wünschen, um  
Bestellung in den nächsten Tagen.  
**Carl Pfeiderer, u. Au.**

**Kunstmehl-Empfehlung.**  
Alle Sorten Kunstmehl, Brodmehl,  
wie auch Futtermehl u. Kleie em-  
pfehle billigst  
**Gauffer, Bäder.**  
Einen gut erzogenen jungen Menschen  
**nimmt in die Lehre**  
Obiger.  
Badnang.  
Nächsten **Dienstag den 13. d.**  
**Mts. gibts schwarzen u. weißen**  
**Kalk** bei  
Ziegler Eiser.

**Badnang.**  
**Krausen, Corsettes**  
sowie **Glace-Handschuhe** empfiehlt in hübscher Auswahl  
**Louis Vogt.**

**Badnang.**  
**Empfehlung.**  
Bei Beginn des Frühjahrs empfehle ich mich wieder im  
Anfertigen von **Grabdenkmälern, Schriftplatten;**  
**Kreuze** von Stein und Marmor werden nach den  
neuesten Zeichnungen billigst verfertigt, **Kindergrabsteine**  
von 10 Mark an, **Grabeinfassungen** sowie **Repara-**  
**turen** älterer **Denkmäler** werden aufs beste besorgt.  
Solide Arbeit, sowie billige Preise.  
Gefälligen Aufträgen sieht entgegen  
**K. Wenzler, Grabsteingeschäft.**

**Waterländische Feuerversicherungs-**  
**actiengesellschaft in Elberfeld.**  
Gegründet 1822.  
Geschäftsjahr Ende 1878:  
Versicherungssumme M. 2,477,431,035.  
Grundkapital und Prämieinnahmen: M. 11,508,876.  
Die Gesellschaft, welche eine der ältesten in Deutschland ist,  
versichert Mobilien, Fehlerzeugnisse, Waaren etc. zu festen billigen Prämien ohne  
Nachschußverpflichtung und ertheilt jede gewünschte Auskunft  
**Die Generalagentur**  
für das Königreich Württemberg:  
**Friedrich Bantel in Stuttgart**  
sowie die bekannten Bezirksagenten.

**Standesamt Badnang.**  
**Veränderungen im Familienstand.**  
**Monat März.**  
1) Geburten.  
Ellwanger, J. A., Gutsbes. Unterf. 1 S. Schunter, G., Bauer, Stiftsgrh. 1 F.  
Kommel, J. D., Bauer, Stiftsgrh. 1 S. Gienmann, J., Bauer, Oberf. 1 F.  
Kemmler, R. G., Ziegler 1 S. Bayer, J. G., Nothgerber 1 F.  
Göb, J. F., Bäder 1 S. Rübler, C. F., Maurer, Heingn. 1 F.  
Göinger, J., Maurer, Steinbach 1 S. Höpfel, Louis, Zinnzieher 1 F.  
Schwaberer, J. J., Nothgerber 1 S. Schweizer, G. W., Metzger 1 F.  
Braun, G. F., Schneider, Heingn. 1 S. Meiseneter, J. M., Nothg. 1 F.  
Braun, W., Nothgerber 2 S. Bäuerle, J. G., Schuhm., Waldr. 1 S.  
Brenninger, Heim., Nothg. 1 S. Habermaier, J., Nothg. 1 F.  
Krautter, G. F., Bauer, Waldr. 1 S. Uneheliche: 1 Knabe.

2) Eheschließungen.  
Halt, J. G., Tagelöhner und Karoline  
Kolb dahier,  
Mayer, Chr. Gottl., Kutscher u. Anna  
Unfried dahier.  
Holzwarth, Karl Wilh., Maurer in Stein-  
bach und Kath. Karol. Hinterlopf von  
Cottenweiler.  
Mayer, J. L., Tagelöhner und Babetta  
Hämmel dahier.  
Unger, G. F., Bauer von Neustadt und  
Karol. Friederite Braun von Heiningen.  
Kißling, A., Maler und Marie Sophie  
geb. Schüb, Wittwe des Malers G.  
Maurer dahier.  
Weußlein, A., Nothgerber u. Christine  
Jakobine Kapp dahier.  
Leppoldt, G. A., Straßenmeister und  
Anna Jenzlamm dahier.  
Bäuerle, J. J., Bauer in Maubach u.  
Luise Lea Daniel von Heiningen.  
Krautter, J. W., Bauer von Heidenhof  
und Marie Karol. Holzwarth v. Stifts-  
grundhof.  
Häusler, D. W., Nothgerber u. Barbara  
Christine Desferle dahier.

3) Todefälle.  
Ober, C. R., Nothg. 1 T. 1 M.  
Braun, J. A., Alderwirth 1 T. 5 M.  
Nidel, Christiane, ledig, Steinb. 53 J.  
Heber, Karol. Magd. v. Ungeheuerb. 61 J.  
Bräukle, G. W., Nothg. 1 S. 4 J.  
Neff, G. D., Schreiner 70 J.  
Braun, W. F., Nothg. 1 S. 5 T.  
" " " 1 S. 7 T.

**Röcherberg.**  
**2 Rußbäume**  
mit 12-13 Zoll Durchmesser und  
50-60 Stmri gute  
**Stek- & Speis Kartoffel**  
hat zu verkaufen  
Gutsbesitzer Göfer.  
**Badnang.**  
Ein fleißiges braves  
**Mädchen,**  
das in Haus- und Feldgeschäften erfah-  
ren ist, findet bei Georgii eine gute  
Stelle. Näheres bei der  
Redaktion d. Bl.

**Badnang.**  
**Reparaturen**  
pünktlich u. schön u.  
**Sulzbach.**  
Zur Annahme von  
Weichgegenständen für  
die  
**Uracher**  
**Naturbrüche**  
empfehle ich  
**Uebelmeßer, Färber.**

**Badnang.**  
Unterzeichnete empfiehlt sich für hier  
und Umgegend  
**im Federnputzen,**  
mit Dampf, in schwersten wie in neueren  
Federn, welche Schaden oder sonstige Un-  
reinigkeiten haben. Da ich bisher zur  
größten Zufriedenheit gearbeitet habe, em-  
pfehle ich mich den verehrl. Frauen un-  
ter Zuficherung schneller und reeller Be-  
dienung bestens.  
**Karoline Singig.**

**Badnang.**  
**Keine Zahnschmerzen mehr!**  
**1000 M.** zahlen wir dem-  
jenigen, welcher  
bei Gebrauch von **Goldmanns Kai-**  
**serzahnwasser** jemals wieder Zahn-  
schmerzen bekommt. Einziges Mittel zur  
Erhaltung schöner, weißer und gesunder  
Zähne bis in das späteste Alter. Preis  
per Fl. 1 M.  
**C. Goldmann & Cie.**  
Breslau, Schubrücke 36.  
In **Badnang** bei Herrn  
**C. Weismann.**

**Vertrauen können Kranke**  
nur zu einem solchen Selber-  
fahren fassen, welches schmerzliche  
Befolge für sich hat. Die bereits in  
Deutschland erschienenen Special-  
"Die Gicht" und "Die Brust-  
und Lungenkrankheiten" geben  
allen Jenen, die an  
**Gicht**  
**Rheumatismus, Gichtarthritis etc.**  
leiden, oder aber an einer  
**Brust- oder Lungenkrankheit,**  
wie Schwindsucht etc. dahinsiechen,  
wenn Öffnung, denn die darin  
enthaltenen Darstellungen über  
gichtliche Heilungen beweisen, daß  
sich **Schwanzkranke** oder anfangs  
schmerzlos darstellende noch  
die ersehnte Hilfe finden. **Sein**  
**Honorar, ärztlicher Betrag** vielmehr  
unentgeltlich. **Recht der obigen Bücher**  
**besitzt Dr. H. Probst** in **Paris** und  
**franco** durch **H. Goguelin,**  
**Paris** und **Genève.**

Vorräthig in **Fr. Braunbeck's**  
Buchhandlung in Heilbronn, welche jedes  
Buch für 60 Pf. in Briefmarken franco  
versendet.  
Unterweisch.  
Am **Montag den 12. April**  
wird für **Kunden**  
**Dragsamen**  
Fr. Aloß.

**Badnang.**  
Vergangenen Dienstag ist in meinem  
Laden ein  
**10-Markstück**  
liegen geblieben, welches der rechtmäßige  
Eigentümer abholen kann.  
**Graab** den 8. April 1880.  
**Johs. Feldmaier.**

**Badnang.**  
**J. Stierle, Schlossermeister**  
beehrt sich hiezu für bevorstehende  
härtete Verbrauchszeit sein großes  
Lager in  
**Kochherden**  
für **Private, Dekonomen**  
und **Wirthschaften** mit **Kessel-**  
**anhang** und **Bügel-Einrich-**  
**tung,** ebenso **transportable**  
Wasskesselgestelle mit **Kupfer-**  
oder **Eiseneffel** aus der Fabrik von  
**Herrn Ernst Martin in Heilbronn**  
bestens zu empfehlen.  
Schöne und **solide Arbeit** bei billigt gestellten Preisen, ebenso volle  
**Garantie** für **Zweckmä-**  
**sigkeit** und **Ausmauerung.**  
Großes Lager in **Kochgeschirren** aller Art.  
Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen  
**J. Stierle.**

**Unterbrüden.**  
Unterzeichnete hat 1 Eimer  
**Wein,**  
1878er didrothen, zu verkaufen.  
**J. D. Schilkenmayer's Wwe.**  
**Badnang.**  
Eine bereits noch neue  
**Zither**  
hat zu verkaufen  
**A. Arnold, Uhrmacher.**

**Badnang.**  
**Zwei Stiegen,**  
1/2 gewundene und 1/2 gewundene, 1  
**Cremitageofen** hat zu verkaufen  
**J. W. Brenninger's Wwe.**  
**Badnang.**  
Ein schönes  
**Mutterfchwein**  
das zweitemal groß-  
trächtig, verkauft  
**Bäder Ringer.**

**Mundelsheim.**  
Ein tüchtiger  
**Säger**  
kann sofort eintreten bei  
**L. Valet.**  
**Sulzbach.**  
Einen schönen  
**Grabstein**  
(weiß, gute Qualität) hat billig zu ver-  
kaufen  
**Steinhauer Ulrich.**

**Sulzbach.**  
Ungefähr 50-60 Ctr. gutes  
**Heu und Oehmd**  
hat zu verkaufen  
**Chr. Wieland z. Murrthal.**  
**Badnang.**  
Nächsten Sonntag hat den  
**Brekelnbacktag,**  
wozu freundlichst einladet  
**Bäder Föll.**

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
(Schwurgericht Heilbronn) 5. April. Vor  
den Gerichtshofen stehen 2 bisher unbescholtene  
Männer, der 25 Jahre alte Schlosser J. L.  
Hohl von Schüdingen, wohnhaft in Pforzheim,  
und der 39 Jahre alte Kronenwirth A. Ban-  
haf von Schüdingen. Die Gemeinde Schü-  
dingen veranlaßte ein Hohl einen eisernen Steeg  
über den Mühlwehr im Submissionswege um  
17 1/2 M. pr. 100 Kilogramm unter ausdrück-  
licher Bedingung der Vorlegung eines Waag-  
scheins, da Schüdingen keine Bodenwaage be-  
sitzt. Der Steeg, vom städtischen Waagmeister  
in Pforzheim gewogen, wurde am 3. September  
1879 durch das Fuhrwerk des Kronenwirths  
Banzhaf nach Schüdingen abgeholt. Andern  
Tags erschien Hohl selbst in Schüdingen und  
übergab Waagschein und Rechnung dem Schül-  
theiten mit dem Verlangen einer Abschlagszah-  
lung von 300 M., worauf er aber nur 250 M.  
erhielt. Bei der 14 Tage später erfolgten Ueber-  
nahme des Steegs durch den Oberamtsbaumeister  
von Maulbronn und der hiebei im Auftrage des  
Oberamts vorgenommenen urkundlichen Nach-  
wägung ergab sich ein Minderergewicht von 389  
Kilo oder ein in Geld berechnetes Plus von  
68 M. 92 Pf. Die hierauf gegen die beiden  
Angeklagten eingeleitete Untersuchung ergab, daß  
in Pforzheim nach Tarirung des Wagens des  
Banzhaf drei schwere eiserne Ketten, eine Wagen-  
winde etc. auf ausdrückliches Verlangen des Hohl  
mit Wissen des Banzhaf beim Wägen neben den  
Steeg gelegt wurden, die das Gewicht um acht  
Centner erschwerten. Die Geschworenen fanden  
noch Antrag des Staatsanwalts die Schuld des  
Banzhaf nicht als genügend erbracht (er bestritt  
solche), verneinten daher die Schuldfrage, wo-

rauf derselbe von der Anlage der Urkunden-  
fälschung freigesprochen wurde. Bezüglich des  
Angeklagten Hohl bejahten dieselben die Schuld-  
frage wegen des versuchten Betrugs, verneinten  
dagegen die Frage der Schuld wegen Urkunden-  
fälschung, worauf Hohl von der ersteren An-  
klage freigesprochen, dagegen wegen versuchten  
Betrugs zu der Gefängnißstrafe von 3 Monaten  
verurtheilt wurde, welche Strafe aber, da drei  
Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden,  
als abgebußt zu betrachten ist.  
Am 7. April stand vor denselben Schranken  
der Verheirathete 42 Jahre alte R. Hofmann,  
vorm. Wald- und Feldschütze in Heilbronn wegen  
Urkundenfälschung, Betrug und Diebstahl. Er  
ist sehr gut prädisirt und bekundete tiefste Reue  
über seine Handlung. Der Thatbestand ist  
folgender: Der Angeklagte, welcher sich in Folge  
eingegangener Wirtschafts-Verbindlichkeit in Noth  
befand, ließ am 12. Dez. v. Jrs. eine der  
Stadt Heilbronn gehörige, auf 27 M. gewerthete  
bereits gefällte Eiche im Walde auf dem Exercier-  
platze durch zwei städtische Holzauer ausfällen,  
zusammenfügen und das hieherzu gewonnene  
Holz andern Tags in sein Haus führen. Die  
von den beiden Holzauern für ihn aufgewendete  
Zeit nahm er jedoch in die von ihm unter dem  
20. Dez. v. Jrs. amtlich ausgestellte Arbeits-  
und Zahlungsliste auf. Durch einen der Holz-  
auer wurde der Vorkauf demnuzirt und der  
Angeklagte in Untersuchung und Haft gezogen.  
Derselbe ist durchaus geständig und sucht seine  
unglückselige Handlungsweise hauptsächlich durch  
die große Noth, in welche er durch die ein-  
gegangene Bürgschaft verwickelt worden sei, zu  
entschuldigen u. s. w. Auf Grund des Wahr-  
spruchs der Geschworenen wurde der Ange-  
klagte zu der Gefängnißstrafe von 4 Monaten  
unter Abrechnung von 6 Wochen Untersuchungsh-  
aft verurtheilt.

**Wolbach's Gichtsalbe,**  
vorzügliches Mittel gegen Gicht,  
Rheumatismus, Kreuz- u. Rücken-  
schmerzen, sowie gegen rheumati-  
sches Zahn-, Kopf- und Ohrenweh,  
beseitigt in kurzer Zeit die heftig-  
sten Schmerzen.  
Alleinige Niederlage für **Bad-**  
**nang u. Umgegend** in der  
**Adler-Apothek** von **C. Weil.**

**Mainhardt.**  
**Lehrling-Gesuch.**  
In meinem gemischten Waaren-  
geschäfte findet ein junger Mann  
mit den nöthigen Schulkenntnissen  
und aus achtbarer Familie unter  
sehr günstigen Bedingungen eine  
Lehrstelle.  
**Fritz Kapp.**

**Mainhardt.**  
**Anzeige**  
Der Unterzeichnete wurde von  
der Königl. Regierung des Neckar-  
kreises zum Distriktsarzt mit dem  
Wohnsitz in Mainhardt beauftragt,  
und hat sich unterm Heutigen zur  
Ausübung der ärztlichen Praxis da-  
selbst niedergelassen.  
Den 8. April 1880.  
**Carl Ziegler,**  
prakt. Arzt, Wundarzt  
und Geburtshelfer.

**Badnang.**  
**Geld-Antrag.**  
Ungefähr **3000 M.** auf einem  
Posten gegen gute, doppelte Pfandsicher-  
heit. Zu erfragen bei der  
Redaktion d. Bl.

**Tapeten.** neueste Muster, mädchenhaft  
und umfonst, aber nicht an Tapezie-  
rer, sondern nur an Privatleute, da es  
uns absolut nicht möglich, auf diese gren-  
zenlos billigen Preise noch Procente ab-  
zugeben, Tapezierer aber mitunter langen  
Credit und dabei hohe Procente genießen.  
**Bouner Fabrik**  
D o n n.

**Gewerbe-Verein**  
**Backnang.**  
**Montag Abend 8 Uhr** im  
**Engel.**  
Rechnungsvorlage des Kassiers u. a.  
mehr.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**der Vorstand.**  
**Badnang.**  
**Sonntag Mittag 3 Uhr**  
**Rekrutenversammlung**  
im **Hirsch.** Die Zurückgestellten sind  
ebenfalls freundlich eingeladen.

\* Der Mörder der Tochter des Restaura-  
teurs Schaal in Ludwigsburg, Gefreite Lieber-  
mann, ist in Ulm verhaftet worden. Er zog  
während der Fahrt auf der Bahn die Aufmerk-  
samkeit eines Conducteurs auf sich durch ein  
eigenes zweideutiges Benehmen und bei der An-  
kunft in Ulm machte der Conducteur einen  
dienstthuenden Polizeiheloten auf ihn aufmerksam.  
Es erfolgte, da das Signalement auf den  
Mörder Liebermann stimmte, dessen Verhaftung,  
obgleich er einen falschen Namen angab. Beim  
Durchsuchen der Kleider fand sich eine goldene  
Uhr, 2 Ringe des Mädchens und ein Hundert-  
markschein. Nach einem Verhör soll er seine  
That eingestanden haben und ist Mittwoch Ver-  
mittag an das Amtsgericht Ludwigsburg einge-  
liefert worden. Da bei der Ankunft, Nachmittags  
3 Uhr, dort ein großer Andrang des Publikums  
auf dem Bahnhof zu befürchten war, wurde  
Liebermann in Kornwestheim ausgeladen und in  
einer Chaite unter militärischer Bewachung zu-  
nächst in die Artilleriekaserne gebracht. 1 1/2  
Stunden später wurde das Opfer seiner Un-  
menslichkeit unter sehr großer Theilnahme der  
Einwohnerschaft Ludwigsburgs zu Grabe ge-  
tragen. Eine Confrontation des Mörders mit  
der Leiche hat nicht stattgefunden.  
\* Herr Professor Dr. Gustav Jäger in  
Stuttgart hält in den größeren Städten des  
Landes Vorträge über seine Seelenlehre und  
über „Normalerlebung“. Für jeden Fall  
ist letztere die beste und praktischste von seinen  
Entdeckungen und wird, das sind wir überzeugt,  
Nachahmung finden, denn der „Jägerrock“ steht  
und kleidet, neben dem „Wollenen“ darunter,  
den Mann gut.  
Von der Tauber. Hofgärtner Lebl von  
Langenburg war in letzter Zeit in unserem Thale,  
um durch genaue Untersuchung der Nebenge-  
lände die Größe des Schadens, den die Kälte

des verflohenen Winters angerichtet hat, amnähend zu ermitteln. Er that dies an verschiede-

\* Wie wir schon in letzter Nummer mitgetheilt, — will Fürst Bismarck ab danken —

Berlin den 7. April. Der Vorgang im Bundesrat spielte sich wie folgt ab: Württemberg beantragte die Freieung von Züttungen, Postanweisungen und Postverpflichtungen von der Steuer.

Reichsamt des Innern für die Besteuerung eintraten. Es liegt also eine Meinungsdivergenz zwischen zwei Reichsbehörden vor.

Berlin den 8. April. Der Kaiser hat das Demissions-Gesuch des Fürsten Bismarck mit folgender Kabinettsordre beantwortet: „Auf Ihr

Berlin den 8. April. Warnbilder konfirte heute mit Bismarck. Zwei Auswege werden erörtert, entweder nimmt der Bundesrath

(Reichstag.) 7. April. Auf der Tagesordnung steht der Antrag der Abgeordneten Stephan und Nicker; der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, daß derselbe im Wege der Verhandlung mit den deutschen Landesregierungen seinen Einfluß dahin ver-

8. April. Erste Berathung des Wuchergesetzesentwurfes. Staatssekretär von Schelling befragte die Vorlage, welche Lücken der Gesetzgebung ausfüllen wolle, deren schlaue und gewissenlose Ausnutzung bisher für den Strafrichter nicht zu fassen war.

verschundene Delict des Wuchers werde wieder eingeführt. Nur die Definition sei schwierig, überhaupt genau möglich ohne die Fixirung eines Zinsmaximums.

Frankreich. — Der französischen Regierung muß es jetzt bitterer Ernst sein, die Jesuiten aus ihren Schlupfwinkeln, die sie bisher in dem schönen Frankreich befehen, zu vertreiben.

— Prinz Napoleon benutzt die augenblickliche Lage rüchlich, sich hervorzuthun. Aller Augenblicke taucht irgend ein Schreibewerk von ihm in den öffentlichen Blättern auf, in denen er es versucht, sich in die öffentlichen Angelegenheiten Frankreichs hineinzuwischen.

Türkei. \* Dem Standard wird aus Konstantinopel gemeldet: Ein fürchterlicher Nothstand herrscht in Kleinasien; Ochsen, Schafe und Angoraziegen werden massenhaft durch Krankheiten hinweggerafft und das Räuberwejen greift um sich.

Amerika. \* Die Chinesen scheinen für Amerika eine wahre Plage werden zu wollen. Die Amerikaner sprechen in ihrem Haufe von dieser Menschenraube nicht anders, als ob sie gleichbedeutend mit Ungeziefer wäre.

Verschiedenes. Von der hohenzollern'schen Grenze. (Auswanderung.) Nach im Laufe dieses Monats werden einige Familien aus Breta, Hopfau und Dürrenmettellen nach Bosnien auswandern.

Fruchtpreise. Badnang den 7. April. 1880. Dinkel 8 M. 50 Pf. 8 M. 41 Pf. 8 M. 20 Pf. Haber 7 M. 50 Pf. 7 M. 02 Pf. 6 M. 80 Pf.

Goldkurs vom 8. April. 20 Frankenstücke . . . 16 18—22 Englische Sovereigns . . . 20 38—43 Russische Imperiales . . . 16 60—70 Dufaten . . . 9 55—60 Dollars in Gold . . . 4 22—24

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Sonntag den 11. April. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Diakonatsverweser Stahlacker.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 44

Dienstag den 13. April 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen vom entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen. Oberamt Badnang.

## Bekanntmachung, betr. die Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang und die Loosziehung.

In Gemäßheit des §. 61 der Wehrordnung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach dem genehmigten Geschäftsplan die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang durch die Ersatzkommission in nachstehender Reihenfolge stattfindet und zu erscheinen haben:

1) auf dem Rathhause in Murrhardt am Montag den 26. April Morgens 7 1/2 Uhr: die Militärpflichtigen von Murrhardt und Jornsbad; Morgens 9 Uhr: Sulzbach, Grab, Großerlach, Neufürstenhütte, Spiegelberg und Jura; Morgens 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Badnang; Morgens 8 Uhr: Großspach, Rietzenau, Heiningen, Maubach, Waldrems; Morgens 10 Uhr: Strümpfelbach, Oppenweiler, Reichenberg und Steinbach;

2) auf dem Rathhause in Badnang am Mittwoch den 28. April Morgens 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Ober- und Unterwieslach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Lippoldsweiler, Ober- und Unterbrüden; Vormittags 9 Uhr: Althütte, Seckelberg, Allmersbach und Geutenbach.

Es ergeht daher an die im Oberamtsbezirk Badnang zur Bestellung verpflichteten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1860/80, sowie an diejenigen Pflichtigen der früheren Altersklassen, insbesondere von 1859 und 1858, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältniß erhalten haben, die Aufforderung, am Musterungstermin an obgenanntem Ort, Tag und Stunde vor der Musterungskommission sich einzufinden.

Solche Militärpflichtige, welche in dem, von den Ersatzbehörden abzuhaltenen Termin nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verurteilt haben, mit Geldstrafen bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, und können ihnen die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist diese Versäumnis in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Ersatzbehörden sie auch des Anpruchs auf die nach §. 19—22 des Reichsmilitär-gesetzes zulässigen Berganstellungstermin verlustig erklären und als unrichtige Heerespflichtige sofort in die Armee einreihen lassen; die Dienstzeit wird alsdann erst vom nächstfolgenden Rekruteneinstellungstermin abgerechnet. (Wehrordnung §. 24 und 65.)

Zurückstellungsanträge werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht spätestens am Musterungstermin vorgebracht und die nöthigen Zeugnisse übergeben werden. Sollen Väter oder Mütter wegen eigener Geschäftsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne geltend machen, so sind auch die Väter oder Mütter vor die Ersatzkommission vorzuladen.

Die Ortsvorsteher haben mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde zur festgesetzten Zeit im Musterungsorte sich einzufinden und die Stammrollen mitzubringen, die Militärpflichtigen der älteren Altersklassen auch ihre Loosungs- und Gestellungsatteste.

Sollten unter den Militärpflichtigen einzelne sich befinden, welche zu Zucht- oder Arbeitshausstrafe verurtheilt worden und deshalb unfähig sind, in die Armee einzutreten, so sind alsbald die betreffenden Strafausschreiben einzusenden, bezugleich auch von solchen Militärpflichtigen, welche ihrer bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sind.

## Die Loosziehung

findet für sämmtliche Militärpflichtige der Altersklasse 1860 am Donnerstag den 29. April, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause in Badnang in Gegenwart der Ersatzkommission statt.

Es ist den Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen hiebei freigestellt. Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Loos für denselben von einem Civilmitglied der Ersatzkommission gezogen.

Schließlich werden die Ortsvorsteher angewiesen, den in der Stammrolle verzeichneten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1860/80, sowie den Pflichtigen der früheren Altersklassen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältniß erhalten haben, soweit sie im Bezirk gestellungs-pflichtig sind (Wehrordnung §. 23 und 24), die Vorladung zur Musterung zu eröffnen und bis zum 5. April d. J. Eröffnungsurkunde derselben nach den einzelnen Jahrgängen hieher einzulenden.

Die Prüfung der Reklamationen der Ersatzreservisten 1. Classe der Reserve und Landwehnmänner behufs ihrer Zurückstellung im Mobilmachungsfalle wird unmittelbar nach der Loosziehung vorgenommen werden, was in den Gemeinden mit dem Anfügen bekannt zu machen ist, daß diesfallsige Gesuche bei dem Ortsvorsteher anzubringen seien, welcher dieselben zu prüfen und mit einem gemeindeerlässlichen Zeugniß, welches die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller genau schildern und die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, enthalten muß, rechtzeitig an das Oberamt einzulenden hat.

Für diese Zeugnisse ist sich der vorgeschriebenen Fragebogen zu bedienen, welche von dem Oberamt bezogen werden können und wird bezüglich solcher Reklamationen auf die §. 64 und 69 des Reichsmilitär-gesetzes vom 2. Mai 1874 und die §§. 13, 15, 17 und 18 der Control-Ordnung besonders aufmerksam gemacht. Den 23. März 1880. R. Oberamt. Gabel.

## Straßensperre.

Wegen der dermaligen Correction der Nachbarchaftstraße von Großerlach, Glashütte nach Riemersbach wird der Verkehr mit Fuhrwerken u. auf dieser Straße bis auf Weiteres gesperrt. Den 10. April 1880. R. Oberamt. Gabel.

## An die Behörden des Bezirks.

Nachdem durch Verfügung des R. Justizministeriums vom 30. v. M. der Herr Amtsanwalt Schwarz an das Amtsgericht Rottenburg versetzt und mit Verlegung der Amtsanwaltschaft bei dem hiesigen Amtsgerichte der Herr Justizreferendar 1. Classe Grimm von Rißlegg betraut worden ist, werden die Behörden des Bezirks hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß zc. Grimm heute seinen Posten übernommen hat. Den 9. April 1880. Der R. Oberamtsrichter. Clemens.

Badnang. Versteigerung von Binden, Moß etc. Aus der Konturmasse des Wilhelm Citel, Lederfabrikanten dahier, wird am Mittwoch den 14. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf gebracht: ca. 400 Str. gute Mittelrinde, ca. 20 Eimer Moß, ca. 10 Säcke Kartoffeln, 1 schwarze Kuh und 2 Hofhunde, wozu Liebhaber in die untere Fabrik eingeladen werden. Den 10. April 1880. Der Konkursverwalter: Rathschreiber Rugler.

Badnang. Lepter Siegenstoffsverkauf. Die Erben des verst. Schreibers David Reff dahier bringen am Montag den 19. April d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einer Wohnung, Schreinerwerkstatt und gewölbtem Keller, sowie der beim Haus befindlichen Bretterhütte, in der Kesselfasse, neben dem Weg und Leonhard Eisenmann, Brandverl.-Anschl. 2760 M. Angelaufen um 2825 M.

Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 12. April 1880. Rathschreiber Rugler. Arbeitsbücher Arbeitskarten, empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten. Frachtbrieft, stets vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.